

Pfarrbrief

Nr. 2021 41-42
vom 23.10.2021 bis 07.11.2021

Das Pfarrbüro ist
dienstags und donnerstags
jeweils von 16:30 bis 18:30 Uhr
und nach Vereinbarung besetzt



Herausgeber: Kath. Pfarramt Tegernheim Mariä Verkündigung

Kirchstraße 18 • 93105 Tegernheim
Telefon: 09403-3957 • Telefax: 09403-7234
Internet: www.pfarrei-tegernheim.de • E-Mail: tegernheim@bistum-regensburg.de

Pfarrer **Andrzej Kuniszewski**

Telefon: 09403-3957 und E-Mail:
Mobil: 0171-3889878 • andrzej.kuniszewski@bistum-regensburg.de

Pfarrvikar **Basil Iruthayasamy**

Telefon: 0151-66477797 • E-Mail: samybasil@gmail.com

O Herr, halt uns geborgen in deinen Händen.
Mit Zärtlichkeit umschlossen von allen Seiten.
In deinem Schutz erwachen Vertrauen und Kraft.
Und wir werden nicht müde, das Gute zu tun.

O Herr, form unsere Hände zu einem Gebet.
Mit Gesten loben wir dich über Grenzen hinweg.
Gemeinsam strecken wir uns aus nach dir.
Und wir werden nicht müde, das Gute zu tun.

O Herr, beweg unsere Hände entschlossen im Tun.
Mit unseren Händen baust du dein Haus.
Gemeinsam bewohnen wir diese Welt.
Und wir werden nicht müde, das Gute zu tun.

**LASST UNS NICHT
MÜDE WERDEN,
DAS GUTE ZU TUN.**



www.weltmissionssonntag.de

Die missio-Aktion 2021 fordert auf zu einem Leben in Geschwisterlichkeit.

Es gehört Mut dazu, auf Menschen zuzugehen und Brücken zu bauen. missio zeigt am Beispiel des Senegal, was möglich ist, wenn Menschen aus diesem Geist heraus handeln. Bitte unterstützen Sie diese Arbeit mit Ihrer Spende zum Weltmissionssonntag.

Spendenkonto LIGA Bank München
IBAN: DE96 7509 0300 0800 0800 04
BIC: GENODEF1M05

missio



**LASST UNS
NICHT MÜDE
WERDEN,
DAS GUTE
ZU TUN**

Gal 6,9

missio



**SONNTAG
DER
WELT-
MISSION
24. OKT.
2021**

Beispielland Senegal

Danke für Ihre Spende!

missio
Internationales Katholisches Missionswerk
Ludwig Missionsverein KdöR
Pettenuferstraße 26-28, 80336 München
www.missio.com
E-Mail: info@missio.de

Spendenkonto:
LIGA Bank München
IBAN DE96 7509 0300 0800 0800 04
BIC GENODEF1M05
www.missio.com/kollekte

LASST UNS NICHT MÜDE WERDEN, DAS GUTE ZU TUN Gal 6,9

Text zum Leitwort

Durchhalteparolen hatten hier bei uns zu Lande in den schwierigen Zeiten der Pandemie hohe Konjunktur. Kurzfristig hatten sie, wenn sie als seriös eingeschätzt wurden, durchaus ihre Wirkung entfaltet: Menschen schränkten sich in ihrer persönlichen Lebensentfaltung ein. Verzicht wurde in unterschiedlichsten Bereichen geübt, aber viele gerieten dabei auch an ihre Grenzen. Besonders schwierig war es für Kinder und Jugendliche, in einer solchen Situation Lebensperspektiven zu entdecken und zu entfalten. Aber auch für ältere Menschen war häufig eine ihnen aufgezwungene Einsamkeit nicht leicht zu bewältigen. Und dazwischen spielten sich im persönlichen Lebensumfeld in einer für uns bisher nicht gekannten Situation unterschiedliche Szenarien ab. Bei *missio* haben wir während der Pandemie immer wieder E-Mails und Anrufe unserer Partnerinnen und Partner erhalten, in denen sie uns versicherten, dass sie uns und unsere Herausforderungen durch die Coronakrise in ihr Gebet miteinschließen. Umgekehrt war es aber auch schön zu sehen, dass bei uns hier die Solidarität mit den Menschen in Afrika, Asien und Ozeanien nicht nachgelassen hatte. Konkrete partnerschaftliche Verbindungen miteinander einzugehen, Verantwortung füreinander zu übernehmen und die Welt aus dem Anspruch des Evangeliums zu gestalten – das feiern wir nun heute am Weltmissionssonntag in allen Ländern der Erde. Der Blick auf das eigene Leben und das Bewusstsein, darin Teil der weltweiten Menschheitsfamilie zu sein, verbinden sich am heutigen Weltmissionssonntag miteinander. Es ist der Tag unserer weltweiten Kirche, an dem wir uns als Schwestern und Brüder weltweit erfahren. Wir wissen uns gefordert, solidarisch zu sein mit den Menschen auf anderen Kontinenten, wo neben so vielen anderen Problemen wie Dürre, Binnenflüchtlinge, Ausbeutung, gesundheitliche Unterversorgung und kriegerische Auseinandersetzungen die Pandemie die Situation vor Ort nochmals verschärft hat. Trotzdem fühlen sich auch diese fernen Schwestern und Brüder im Glauben mit uns verbunden. Es ist diese Verbundenheit, dieses weltkirchliche Miteinander, was den Sonntag der Weltmission zur größten Solidaritätsaktion der katholischen Kirche weltweit macht. Wir feiern ihn hier bei uns, in unserer Pfarrgemeinde Mariä Verkündigung, ebenso wie die Menschen im fernen Afrika, auf den Inseln der Philippinen oder auch unter den unterschiedlichen Völkern in Papua-Neuguinea. Ermutigung durch Paulus Eine Orientierung für unsere Lebensgestaltung kann uns in diesem Jahr insbesondere das Leitmotiv zum Weltmissionssonntag aus dem Galaterbrief geben. „Lasst uns nicht müde werden, das Gute zu tun.“ Dies ist keine kurzfristige Durchhalteparole, sondern eine Lebenseinstellung, die der Nachfolge Jesu Christi entspricht. Sie verlangt uns sicher einiges ab, kann aber auch helfen, miteinander das Leben so zu gestalten, dass es für alle Menschen zu einem Leben in Fülle werden kann. Viele kleine Schritte im Alltag, in den Begegnungen mit den Menschen, in der Vertiefung im Gebet und in der Feier der Sakramente können zur Initialzündung werden, um mitzuwirken am Aufbau des Reiches Gottes. Um das Gute, das getan werden muss, auch tatsächlich auszumachen, müssen wir in einer engen Glaubensbeziehung zu unserem Herrn Jesus Christus stehen, die sich dann in der Gemeinschaft der

Glaubenden entfaltet. Dazu gehört, Ausschau zu halten und neugierig darauf zu sein, wie Jesus gelebt hat, wo er seine Schwerpunkte gesetzt hat, wie er auf die Menschen zugegangen und mit ihnen umgegangen ist. Mittelpunkt und Maßstab, den er uns für unser Leben und Handeln vermittelt, ist sicherlich das Prinzip des Doppelgebotes „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und deiner ganzen Seele, mit deiner ganzen Kraft und deinem ganzen Denken, und deinen Nächsten wie dich selbst“ (Lk 10,27). In der Selbstannahme und der Gottesliebe ereignet sich für uns der Akt der Schöpfung des Menschen durch den liebenden Vater immer wieder aufs Neue. So wie er in den Sakramenten der Taufe, der Firmung und der Eucharistie grundgelegt und immer wieder bestärkt wird. Das bedeutet doch, dass wir uns der von Gott geschenkten Würde, der Ausstattung mit Talenten und Fähigkeiten immer wieder bewusst werden müssen. Diese mit anderen zu teilen, unsere Talente für sie einzusetzen und nicht egozentrisch nur für uns selbst in Beschlag zu nehmen, führt uns zum Nächsten, zum Leben in Gemeinschaft. In der Gemeinschaft muss sich dann die christliche Haltung bewähren: Es gilt die Menschenwürde, die uns von Gott geschenkt ist, allen zu gewähren und zur jeweiligen Entfaltung beizutragen oder, wo das vernachlässigt wird, diese einzufordern. Sie kann keinem Menschen verweigert werden, ganz egal, welcher Ethnie, Religion, welchem Geschlecht wir angehören oder welche Hautfarbe wir haben. Jesu selbst zeigt uns in und durch sein Leben, dass Barmherzigkeit, Gerechtigkeit, Bereitschaft zu Versöhnung und Vergebung sowie die Solidarität ganz konkrete Haltungen sind, um das eigene Leben zum Wohl aller im Sinne Gottes zu gestalten. Das führt uns auch dazu, in und mit der Gemeinschaft der gesamten Menschheitsfamilie selbst ein erfülltes Dasein zu verspüren. Jede und jeder von uns ist hierzu wichtig, und wie es Papst Franziskus einmal ausgedrückt hat: „Es gibt niemanden, der nicht etwas dazu beizutragen hätte.“ Das hebt Jesus insbesondere in seinen Begegnungen mit den Leidenden, den Armen, den Verfolgten und den Sündern hervor und eröffnet ihnen so neue Lebensperspektiven. Der Weltmissionssonntag stärkt unsere Handlungsperspektiven. Geprägt durch eine solche religiöse Lebenseinstellung sind wir natürlich immer auch gefordert, dies in Gemeinsamkeit bzw. im dialogischen Geschehen mit Menschen anderer Religionen umzusetzen. Dazu ermutigt uns die Enzyklika „Fratelli tutti“ von Papst Franziskus. An diesem Weltmissionssonntag nimmt *missio* so den interreligiösen Dialog auf dem afrikanischen Kontinent in den Blick. In vielen afrikanischen Ländern, insbesondere in unseren Beispielländern Senegal und Nigeria, leben die Christen in der Minderheit, bringen sich aber gut in die Gesellschaft ein und gestalten gemeinsam mit der Mehrheit der Muslime den Alltag. Es ist ein hoffnungsvolles Zeichen, dass das Miteinander gelingen kann und dass es sich lohnt, nicht müde zu werden, das Gute zu tun. So bitte ich Sie am heutigen Weltmissionssonntag um ihr Gebet für die weltweite Menschheitsfamilie und um Ihre solidarische Gabe zur konkreten Unterstützung derer, die es brauchen.

Monsignore Wolfgang Huber Präsident *missio* München

Gottesdienstordnung

30. SONNTAG IM JAHRESKREIS

24. Oktober 2021

30. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung: Jeremia 31,7-9

2. Lesung: Hebräer 5,1-6

Evangelium:
Markus 10,46b-52



Ulrich Loose

» Jesus blieb stehen und sagte: Ruft ihn her! Sie riefen den Blinden und sagten zu ihm: Hab nur Mut, steh auf, er ruft dich. Da warf er seinen Mantel weg, sprang auf und lief auf Jesus zu. Und Jesus fragte ihn: Was willst du, dass ich dir tue? Der Blinde antwortete: Rabbuni, ich möchte sehen können. «

Samstag 23.10. Hl. Johannes v. Capestrano

17:25 Oktober-Rosenkranz und Beichtgelegenheit

18:00 Heilige Messe -Kollekte für die Weltmission-
für + Tante Franziska Weigert
für + Alois Federl
für + Oma Anna Harrer
für + Erwin Reichl
für + Sieglinde Beiderbeck
für + Schulkameraden Max Mätz
für + Alois Federl
für + Eltern Josef und Maria Schober
für + Georg Zierer zum Sterbetag

Sonntag 24.10. 30. SONNTAG IM JAHRESKREIS

08:30 Beichtgelegenheit

09:00 Heilige Messe -Kollekte für die Weltmission-
für + Maximilian Falter
für + Erwin Reichl
für + Ehefrau Gerda Beier
für + Maximilian Falter

10:30 Heilige Messe -Kollekte für die Weltmission-
für + Eltern Maria und Alois Schneider
für + Vater Ferdinand Hausmann
für + Eltern Frieda und Willy Küffner
für + Erwin Reichl
für + Eltern Egmont und Resi Wirth
für + Mutter Cäcilia Kafurke
für + Vater Josef Retzer
für + Eltern Alfred und Hermine Hocheiser

14:00 Tauffeier von Emilia Werkmann

17:00 Oktober-Rosenkranz

Montag 25.10.

17:45 Oktober-Rosenkranz

18:30 Heilige Messe
für + Theres Kampf
für + Anna Harrer
für + Rosemarie Gomeier
für + Ehefrau Sieglinde Beiderbeck

Dienstag 26.10.

16:30 Heilige Messe im Seniorendomizil „Haus Urban“

für + Mutter Marianne Danhauser
für + Erwin Reichl

Mittwoch 27.10.

08:00 Heilige Messe
für + Sieglinde Beiderbeck

Donnerstag 28.10. Hl. SIMON UND Hl. JUDAS

17:45 Oktober-Rosenkranz gestaltet durch die Gebetsgemeinschaft der Rosenkranzbeter

18:30 Heilige Messe
für + Maximilian Salhofer
für + Anna Harrer
für + Erwin Reichl
Gebetsgemeinschaft der Rosenkranzbeter für + Mitbeter
für + Alois Federl
für + Mutter Brigitte Schmid
für + Sieglinde Beiderbeck

Freitag 29.10.

17:45 Oktober-Rosenkranz

18:30 Heilige Messe
für + Sieglinde Beiderbeck
für + Maximilian Falter

Gütiger, barmherziger Gott,
nimm den Geist der Spaltung von uns,
und schenke uns Einigkeit in deiner Liebe.
Nimm die Dunkelheit des Hasses
und den Geist der Feindseligkeit von uns fort.

31. SONNTAG IM JAHRESKREIS

31. Oktober 2021

31. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung:
Deuteronomium 6,2-6

2. Lesung: Hebräer 7,23-28

Evangelium:
Markus 12,28b-34



Ulrich Loose

» Da sagte der Schriftgelehrte zu ihm: Sehr gut, Meister! Ganz richtig hast du gesagt: Er allein ist der Herr und es gibt keinen anderen außer ihm und ihn mit ganzem Herzen, ganzem Verstand und ganzer Kraft zu lieben und den Nächsten zu lieben wie sich selbst, ist weit mehr als alle Brandopfer und anderen Opfer. «

Samstag 30.10.

17:00 Beichtgelegenheit

17:25 Rosenkranzgebet

18:00 Heilige Messe

für + Vater Xaver Schiller

für + Maximilian Salhofer

für + Prof. Dr. Kandlbinder

für + Freunde und Bekannte

für + Anna Harrer

für + Erwin Reichl

für + Erwin Reichl

für + Brigitte Christl

für + Tante Anna Ott

für + Anna Harrer

Rosenkranzgebetsgemeinschaft Tegernheim für + Mitbeter

Sonntag 31.10. 31. SONNTAG IM JAHRESKREIS

08:30 Beichtgelegenheit

09:00 Heilige Messe

für + Angehörige der Familie Mehlretter

für + Ehemann Dr. Helmut Eichinger

für + Rosemarie Gomeier

für + Ehefrau und Mutter Brigitte Christl

10:30 Heilige Messe

für + Wolfgang Götzfried

für + Maximilian Falter

für + Sieglinde Beiderbeck

für + Anna Harrer

17:00 Oktober-Rosenkranz

HOCHFEST ALLERHEILIGEN

ALLERHEILIGEN

1. November 2021

Allerheiligen

Lesejahr B

1. Lesung:
Offenbarung 7,2-4.9-14

2. Lesung: 1. Johannes 3,1-3

Evangelium:
Matthäus 5,1-12a



Ulrich Loose

» Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn man euch schmäht und verfolgt und alles Böse über euch redet um meinetwillen. Freut euch und jubelt: Denn euer Lohn wird groß sein im Himmel. «

Montag 01.11. ALLERHEILIGEN

09:00 Beichtgelegenheit

09:30 Heilige Messe

für + Ehefrau Gerlinde Ritter

für + Brigitte Christl

für + Mutter Sieglinde Beiderbeck

für + Werner Schießl

für + Anna Harrer

für + Vater von Hr. Jürgen Kollmannsberger

für + Max Falter

für + Onkel Herbert Kreuzer

für + Großmutter Helene Ettle

für + Vater Hans Lindner

für + Mutter Brigitte Christl

14:00 Andacht und Gräbersegnung auf dem Kirchfriedhof

15:00 Andacht und Gräbersegnung auf dem Neuen Friedhof

Dienstag 02.11. ALLERSEELEN

17:45 Allerseelen-Rosenkranzgebet

18:30 Heilige Messe

für + Vater M. Voit zum Sterbetag

für + Brigitte Christl

für + Eltern und Geschwister von Hildegard und Georg Weber

für + Maximilian Falter

für + Erwin Reichl

Mittwoch 03.11. Hl. Hubert und Hl. Pirmin und Hl. Martin von Porres und Sel. Rupert Mayer

08:00 Heilige Messe
für + Maximilian Falter

Donnerstag 04.11. Hl. Karl Borromäus

17:30 Eucharistische Anbetung mit Beichtgelegenheit
17:45 Rosenkranz um geistliche Berufe
18:30 Heilige Messe
für + Sieglinde Beiderbeck
für + Theres Kampf
für + Otto Schleich

Freitag 05.11.

13:00 Krankenkommunion -Bitte melden Sie Ihre Kranken im Pfarrbüro an.
17:30 Stunde der göttlichen Barmherzigkeit u.a. für die Armen Seelen
18:30 Heilige Messe
für + Schwiegervater von Fr. Irmgard Kerschbaum
für + Anna Harrer
für + Sieglinde Beiderbeck
für + Otto Schleich

32. SONNTAG IM JAHRESKREIS

7. November 2021

**32. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: 1. Könige 17,10-16

2. Lesung: Hebräer 9,24-28

Evangelium: Markus 12,38-44



Ulrich Loose

» Als Jesus einmal dem Opferkasten gegenüber saß, sah er zu, wie die Leute Geld in den Kasten warfen. Viele Reiche kamen und gaben viel. Da kam auch eine arme Witwe und warf zwei kleine Münzen hinein. Er rief seine Jünger zu sich und sagte: Amen, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr in den Opferkasten hineingeworfen als alle andern. «

Samstag 06.11. Hl. Leonhard

11:00 Tauffeier von Severin Elias Rausch
17:25 Beichtgelegenheit und Rosenkranzgebet
18:00 Heilige Messe
für + Familie Frank
für + Anna Harrer
für + Sportfreund Reinhold Peter
für + Brigitte Christl
für + Mutter Sieglinde Beiderbeck
für + Eltern Konrad und Rita Weigert zum Sterbetag

für + Georg Mirwald
für + Kinder Walburger Lobmeier und Georg Mirwald
Schutzengelbruderschaft Tegernheim für + Georg Mirwald
für + Schwiegermutter Brigitte Christl

Sonntag 07.11. 32. SONNTAG IM JAHRESKREIS

08:30 Beichtgelegenheit
09:00 Heilige Messe
für + Eltern und Großeltern von Hr. Anton Schmid
für + Eltern und + Angehörige von Fr. Rosa Schmid
für + Erwin Reichl
10:30 Heilige Messe
für + Johann Achter
für + Erwin Reichl
für + Ehefrau Sieglinde Lichtinger zum 1. Sterbetag
für + Mutter Sieglinde Lichtinger
Fam. Hoppe für + Erna und Josef Höpfl
19:00 Taizé-Gebet

AKTUELLES:

- Mo. 25. Okt. • 20:00 Uhr Neokatechumenaler Weg: Katechese (Pfarrsaal)
- Di. 26. Okt. • 20:00 Uhr Neokatechumenaler Weg: Wortgottesliturgie (Pfarrsaal)
- Do. 28. Okt. • 17:45 Uhr Rosenkranz-Gebetsgemeinschaft: Oktober-Rosenkranz (Pfarrkirche)
• 19:30 Uhr Elternabend vor der Erstkommunion 2022 (Pfarrkirche)
- Fr. 29. Okt. • 20:00 Uhr Neokatechumenaler Weg: Katechese (Pfarrsaal)
- Mo. 1. Nov. • 14:00 Uhr Andacht mit der Gräbersegnung auf dem Kirchfriedhof
• 15:00 Uhr Andacht mit der Gräbersegnung auf dem Neuen Friedhof
- Fr. 5. Nov. • 17:30 Uhr Stunde der göttlichen Barmherzigkeit (Pfarrkirche)
• 20:00 Uhr Neokatechumenaler Weg: Bußliturgie (Pfarrsaal)
- Sa. 6. Nov. • 18:00 Uhr Tag der Ehejubilare aus dem Jahr 2020 im Wirtshaus Federl-Scheck
- So. 7. Nov. • 19:00 Uhr Taizé-Gebet (Pfarrkirche)

Demnächst:

- Mo. 8. Nov. • 20:00 Uhr Neokatechumenaler Weg: Katechese (Pfarrsaal)
- Di. 9. Nov. • 18:00 Uhr Vorbereitungsandacht und Beichte für die Firmlinge und deren Firmpaten (Pfarrkirche)
• 20:00 Uhr Kolpingsfamilie: Vorstandsschaftssitzung (Pfarrsaal)

- | | | |
|---------------|-------------|---|
| Do. 11. Nov. | • 13:00 Uhr | SeniorenTreff: Sonierenfahrt |
| Fr. 12. Nov. | • 19:00 Uhr | Gebet für das Leben |
| | • 20:00 Uhr | Neokatechumenaler Weg: Katechese (<i>Pfarrkirche</i>) |
| | • 20:00 Uhr | (Ehe-) Paar-Form (Pfarrsaal) |
| Sa., 13. Nov. | • 09:30 Uhr | Firmung mit Weihbischof Dr. Josef Graf (<i>Nachholtermin</i>) |
| | • 19:00 Uhr | Festakt zum Volkstrauertag (<i>Kirchfriedhof</i>) |
| Mo. 15. Nov. | • 20:00 Uhr | Neokatechumenaler Weg: Katechese (<i>Pfarrsaal</i>) |
| Mo. 22. Nov. | • 20:00 Uhr | Neokatechumenaler Weg: Wortliturgie (<i>Pfarrsaal</i>) mit Weihbischof Dr. Josef Graf |

Bitte vormerken:

- | | | |
|--------------|-------------|---|
| Mi. 24. Nov. | • 18:30 Uhr | Weltweite Aktion „Red Wednesday – Roter Mittwoch“: Gottesdienst für die verfolgten Christen |
| Do. 2. Dez. | • 19:30 Uhr | Elternabend vor der Firmung 2022 (<i>Pfarrkirche</i>) |

Unsere CHÖRE:

Der Kirchenchor hält seine regelmäßigen Proben mittwochs um 20:00 Uhr im Pfarrsaal (Kirchstraße 18) statt. Wer mitsingen möchte, nehme bitte direkt Kontakt mit unserem Kirchenmusiker und Kirchenchorleiter Herrn **Michael Braun**, Handy: **0151-57371534** auf.

Mit den Proben für den **Jugendchor und Kinderchor** möchten wir gleich nach den Herbstferien, also **ab dem 10. November** wieder beginnen. Alle Kinder und Jugendliche, die Musik und das Singen in einem Chor lieben, laden wir schon heute dazu herzlich ein. **Werde auch du Mitglied in einem unserer Chöre!**

Offener Singkreis:

Auch der offene Singkreis hat seine Proben (immer am 3. Montag im Monat) wieder aufgenommen. Die nächste Probe findet am Montag, den 15. November, um 19:00 Uhr im Pfarrsaal statt.

Mit Anfragen wenden Sie sich bitte direkt an Frau Edeltraud Appl, Tel.: 09403 8770.

Taufen:

In der Zeit der Pandemie werden nur Einzeltaufen gespendet. Bitte melden Sie Ihr Kind zur Taufe im Pfarrbüro an und vereinbaren Sie dabei einen Taftermin. Bringen Sie bitte bei dieser Gelegenheit gleich die Geburtsurkunde Ihres Kindes mit.



Die Pfarrgemeinde wünscht zum Geburtstag Gesundheit und Gottes reichen Segen:

Bitte haben Sie Verständnis, dass aus Gründen des Datenschutzes die Namen der Geburtstagskinder nicht mehr veröffentlicht werden dürfen. Der vollständige Pfarrbrief liegt auf dem Schriftenstand in der Pfarrkirche auf!



Liebe Pfarrangehörige, liebe Gäste,

Im Evangelium vom Sonntag, den 24.10.2021 hören wir, dass Jesus im Gespräch mit einem der Schriftgelehrten war. Einer der ihnen zugehört hatte, bemerkte, dass Jesus gut geantwortet hatte und auch er fragte Jesus nun: „Welches ist das höchste Gebot von allen?“

Jesus aber antwortete ihm: Das höchste Gebot ist das: „Höre Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und von allen deinen Kräften.“ Das andre ist dies: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“. Es ist kein anderes Gebot größer als diese.

Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Meister, du hast wahrhaftig recht geredet! Es ist nur „einer“, und ist kein anderer außer ihm; und ihn lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüt und von allen Kräften, und seinen Nächsten lieben wie sich selbst, das ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer.

Als Jesus aber sah, dass er verständig antwortete, sprach er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und niemand wagte mehr, ihn zu fragen.

Hier können wir feststellen, dass Jesus und einer der Schriftgelehrten die Dinge aus der gleichen Perspektive sehen. Der Schriftgelehrte stellt Jesus eine Frage ohne Hintergedanken, denn dieser will es wirklich wissen.

Bereits seit einer ganzen Weile hat er Jesus zugehört. Es gab lange Streitgespräche, denn die anderen Schriftgelehrten wollten Jesus ja aufs Glatteis führen und ihn damit zu Fall bringen. Aber dieser eine Schriftgelehrte lässt sich ganz auf Jesus ein. Er beobachtet Jesus, er denkt über seine Aussagen nach und er freut sich über die guten Antworten von Jesu.

Jesu Worte bringen bei ihm etwas in ihm zum Klingen. Mit jeder Antwort von Jesus wird ihm klarer: genauso ist es. Der sagt genau das Richtige. Er argumentiert genau in

die Richtung, wo ich auch immer dachte, dass es langgehen müsste. Aber er bringt es auf den Punkt, er versteht all das von Gott, worüber ich immer nachgegrübelt habe, ohne mir wirklich sicher zu sein.

Voller Freude und Jubel im Herzen ist dieser Schriftgelehrte ganz auf Jesus und seine Worte konzentriert. Alles andere um ihn herum verblasst und ist für ihn nicht mehr wichtig. Er will es genau wissen, geht mitten hinein in das Streitgespräch und lässt sich auch nicht mehr aufhalten. Er atmet tief durch, geht auf Jesus zu und stellt ihm die Frage, die sich die ganze Zeit schon im seinem Herzen geformt hat.

Er möchte das Zentrum wissen, von dem Jesus her argumentiert. Und deshalb fragt er: welches ist das wichtigste Gebot von allen? Und Jesus antwortet ihm: „Das höchste Gebot ist das: höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und von allen deinen Kräften. Das andre ist dies: du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Es ist kein anderes Gebot größer als diese.“

Und was passiert? Statt, dass der Schriftgelehrte, wie viele seiner Kollegen sagt: ja aber, Nein!

Nichts in dieser Richtung, keine Wichtigtuerei, sondern das Gegenteil: Du hast wahrhaftig recht geredet. Und noch mehr: der Schriftgelehrte wiederholt nicht nur Jesu Antwort - er zieht auch gleich die Konsequenzen aus dem, was Jesus gesagt hat, nämlich: „das ist mehr als Brandopfer und Schlachtopfer“.

Irgendwie muss der Schriftgelehrte beim Lesen seiner Bibel immer geahnt haben, dass es auch bei den seitenlangen Opferanleitungen im Alten Testament immer nur darum geht, dass Menschen mit allem, was sie sind, Gott lieben, und eine der damaligen Zeit und dem damaligen Verständnis entsprechende Form brauchten, um ihren Lobpreis Gott gegenüber auszudrücken. Aber jetzt, das spürt er, jetzt ist die Zeit gekommen, wo man diese Form des Opfern nicht mehr benötigt. Nicht das Opfern braucht die Aufmerksamkeit, sondern Gott selbst.

Er erkennt: die wirkliche Bestimmung des Menschen ist es Gott zu lieben, von ganzem Herzen, von ganzem Gemüt und von allen Kräften, und den Nächsten wie sich selbst. Dazu sind wir Menschen geschaffen. Das ist unser höchstes Glück. Und Jesus bestätigt dies, indem er sagt: Du bist nicht fern vom Reich Gottes! Du bist auf dem richtigen Weg! Wer so offen und aufrichtig überlegt, der wird die Dinge finden, nach denen er sucht.

Wie wunderbar, so etwas von Jesus gesagt zu bekommen. Und wie schön zu sehen, dass bei Jesus alles zusammenpasst. ER spricht von der Liebe und er ist die Liebe. Er lebt das, was er sagt. Er nimmt den Schriftgelehrten voller Liebe an. Jesus liebt seinen Nächsten, er nimmt ihn ernst, lässt sich ein auf ihn und sieht ihm ins Herz.

Und beim Schriftgelehrten ist es ähnlich: Dieser lässt sich auf Jesus ein. Er bricht aus seinen üblichen Denkmustern aus. Kein Ja-aber. Nein, er hört ganz auf sein Herz und auf das, was Jesus zu ihm sagt. Und in Jesus begegnet ihm die Liebe Gottes. Ihm ging durch Jesu Antwort plötzlich ein Licht auf: von Gott bekommt mein Leben Sinn. Ich bin in dieser Welt nicht allein gelassen. Gott liebt mich und er hat sich auf meine Seite gestellt.

Und Jesus bestätigt ihn: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Jesus sieht, dieser Mann hat sich auf die Suche gemacht, den lebendigen und wahren Gott zu finden.

Das ist Gottes Hoffnung. Er möchte Gemeinschaft mit uns Menschen. Und so wie Jesus und der Schriftgelehrte hier zusammenwirken, ist das ein Modell dafür, wie Gott und Mensch miteinander umgehen - im allerbesten Fall. So voller gegenseitiger Achtung, Liebe und Freundlichkeit. Da sind zwei, die ohne Vorurteile aufeinander zugehen und sich wunderbar ergänzen. Es entsteht ein Miteinander in großer Harmonie.

Das ist Gottes Plan mit uns Menschen: Ein liebevolles Miteinander.

Aber, wie so oft in der Weltgeschichte, sehen wir gerade was passiert, wenn die Liebe nicht die Basis des Zusammenlebens ist. Schreckliche Kriege, Zerstörung, unendliches Leid, Tausende auf der Flucht, Not und Entbehrung. Wie viel anders könnte die Welt aussehen, wenn alle in Achtung, Respekt und Liebe miteinander umgingen. Es braucht die Liebe - das ist das Höchste.

Gottes Liebe ist seit Anbeginn in der Welt. Unsere muss noch dazu kommen.

Deshalb lasst uns, als seine Gemeinde dem folgen, was Jesus für das Wichtigste hält: Gott lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und von allen unseren Kräften. Und auch unseren Nächsten lieben wie uns selbst. Das Entscheidende dabei ist, dass wir Gott zu unserem Mittelpunkt machen, dass wir uns beschenken lassen mit seiner Liebe und sie zur Kraftquelle unseres Lebens machen.

Der Schriftgelehrte ahnte tief in seinem Innersten, dass das starre Einhalten von Gesetzen nicht ausreicht. Kopfwissen reicht nicht. Alle Erkenntnis, alles Wissen muss in der Liebe lebendig werden. Es ist wunderbar, sich in Gott geborgen zu fühlen. Es tut unendlich gut, seine Liebe zu spüren. Manchmal ist das Herz ganz voll davon und man möchte durch den Tag tanzen. Und genau diese Liebe und Wärme von Gott macht uns fähig, selbst zu lieben: Gott, unsere Mitmenschen und uns selbst.

Liebe befähigt uns Menschen, für das Gute einzustehen.

Von Herzen schenken: Diese Redensart bedeutet, etwas zu verschenken, was einen Platz am eigenen Herzen hat. Wie das Mädchen dem Flüchtlingskind seinen Lieblings-Teddy schenkt. Von Herzen schenken, räumt dem Beschenkten einen Platz im Herzen frei. So zu schenken - das kann auch ein Schmerz sein, ein Trennungsschmerz von etwas Liebgewonnenen. Ein Schmerz, der sich in Freude wandelt.

Elternabend vor der Erstkommunion



Wir laden alle Eltern der katholischen Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen zum ersten Informationsabend vor der Erstkommunion 2022 herzlich ein.

Termin: **Donnerstag, den 28. Oktober 2021, um 19:30 Uhr in der Pfarrkirche.**

Die Erstkommunionfeier findet im nächsten Jahr am Sonntag, 15. Mai 2022, in zwei Gruppen um 09:00 und 10:30 Uhr statt – natürlich vorausgesetzt, dass es uns bis dahin bereits wieder möglich sein wird, alle Sitzplätze in der Pfarrkirche frei zu geben.

Andererseits werden wir die Erstkommunionkinder weiter aufteilen müssen und die Erstkommunionfeier am darauffolgenden Sonntag, den 22. Mai 2022, ebenfalls um 9:00 und 10:30 Uhr fortsetzen.

Allerheiligen / Allerseelen



Allerheiligen ist immer ein wenig mit niedergedrückter und trauriger Stimmung verbunden. Schließlich erinnert die Kirche an diesem Tag an die verstorbenen Verwandten und Freunde. Wirklich? Nein, im Gegenteil. Allerheiligen ist ein Hochfest, ein freudiges Fest. Erst am darauffolgenden Tag, an Allerseelen, steht das Gedächtnis der Toten im Vordergrund. Lediglich aus praktischen Gründen finden vielerorts die Gräbersegnungen schon am 1. November statt – weil das

ein gesetzlicher Feiertag ist und so möglichst viele Menschen die Gelegenheit haben, das Grab ihrer Familie zu besuchen.

Warum wird Allerheiligen gefeiert?

Allerheiligen ist ein freudiger Festtag, der alle Heiligen Gottes feiert. Das Hochfest entstand bereits in der Antike. In der Kirche des Ostens feierte man bereits im vierten Jahrhundert einen „Herrentag aller Heiligen“, am Tag nach Pfingsten. Anfang des siebten Jahrhunderts hielt das Fest dann Einzug in Rom: Papst Bonifatius IV. widmete das Pantheon, vorher Tempel aller Götter, Maria und allen Heiligen. Die Gebeine unzähliger Märtyrer wurden dazu in die Kirche gebracht. Diese Märtyrer wurden ab sofort einmal im Jahr gefeiert, am Freitag in der Osterwoche. Später wurde eine der Kapellen von St. Peter den Heiligen gewidmet und das entsprechende Fest auf den 1. November gelegt – die Geburtsstunde von Allerheiligen wie wir es heute kennen. Das Hochfest verbreitete sich schnell nach Frankreich, 839 dehnte der Papst den Feiertag auf die ganze Kirche aus.

Welche Heiligen werden gefeiert?

Aber ist dieses Fest nicht eine Doppelung? Alle Heiligen der Kirche haben ja ihren eigenen, festen Gedenktag. Wieso sollte man alle zusammen feiern? Eine Spur findet sich im Ursprung des Fests: Zunächst wurden ja nicht alle Heiligen, sondern vor allem die Märtyrer gefeiert. Viele Christen mussten in den Wirren der Verfolgung ihr Leben lassen. Wer konnte da garantieren, dass man wirklich von jedem den Namen kannte? Konnte es nicht auch Märtyrer geben, um deren Glaubenszeugnis niemand wusste? So wurden schon von Beginn an auch die Märtyrer gefeiert, deren Namen nicht bekannt sind und die so auch nie offiziell für heilig erklärt, also „kanonisiert“ werden konnten.

Wer ist heilig?

So geht es auch heute an Allerheiligen darum, alle Heiligen zu feiern – auch diejenigen, von denen eigentlich keiner weiß. Heilige sind Menschen, die durch ihr Leben ein ganz besonderes Vorbild dafür gegeben haben, wie christliches Leben gelingt. Papst Franziskus nennt in seinem apostolischen Schreiben „Gaudete et Exsultate“ einen Leitfaden für die Heiligkeit: Er nennt die Seligpreisungen, „der Personalausweis des Christen“ (63). In diesen Preisungen zeigt Jesus, wie der Weg der Nachfolge gelingen kann. Selig sind die vor Gott Armen, die Trauernden, die Sanftmütigen. Selig sind die, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, die Barmherzigen und die im Herzen Reinen. Selig nennt Jesus auch die Friedensstifter, die um der Gerechtigkeit willen Verfolgten und die, über die um Jesu willen schlecht gesprochen wird.

Wer soll heilig werden?

Es gab in der Geschichte immer und überall Menschen, die diese Merkmale erfüllt haben. Aber es gibt diese Menschen auch heute. In seinem apostolischen Schreiben weist Papst Franziskus darauf hin, dass jeder Christ zur Heiligkeit berufen ist: „Wir sind alle berufen, heilig zu sein, indem wir in der Liebe leben und im täglichen Tun unser persönliches Zeugnis ablegen, jeder an dem Platz, an dem er sich befindet.“ (14) Dabei spielen natürlich die großen Heiligen eine große Rolle – sie sollen aber auch nicht entmutigen: „Es geht also nicht darum, den

Mut zu verlieren, wenn man Modelle der Heiligkeit betrachtet, die einem unerreichbar erscheinen.“ (11)

Wo findet man Heilige?

Der heilige Vater legt großen Wert darauf, dass es die Heiligkeit auch „nebenan“ gibt: „Es gefällt mir, die Heiligkeit im geduldigen Volk Gottes zu sehen: in den Eltern, die ihre Kinder mit so viel Liebe erziehen, in den Männern und Frauen, die arbeiten, um das tägliche Brot nach Hause zu bringen, in den Kranken, in den älteren Ordensfrauen, die weiter lächeln.“ (7) Heiligkeit sei nicht nur etwas für Priester und Ordensleute – sondern für jeden Christen. Darum geht es auch an Allerheiligen. Es gab viele heilige Menschen, deren Heiligkeit vielleicht nicht bekannt wurde oder offiziell anerkannt wurde. Auch sie dürfen die Christen verehren. Gleichzeitig ist das Allerheiligenfest auch eine Aufforderung an jede Christin und jeden Christen: Heiligkeit ist nicht nur etwas für wenige, sondern für alle.

Quelle: Homepage des Bistums Regensburg

Was hat Halloween mit Allerheiligen zu tun?

Es ist ja schon ein wenig kurios: Zu einer Zeit, da die Kirche um Vergebung bittet, dass sie in ihrer Vergangenheit dem heidnischen Hexenwahn nicht energisch genug widerstanden hat, taucht, unterstützt von der Werbe- und Unterhaltungsindustrie, der ganze Unsinn wieder auf.

Es ist hier Wachsamkeit angesagt, dass wir das Brauchtum und die religiösen Inhalte, die sich in Allerheiligen und Allerseelen vermitteln, nicht völlig dem Kommerz und der Werbung überlassen dürfen, vor allem wenn es ganz offenkundig um die Unterwanderung der christlichen Verkündigung geht.

Viele werden bald nicht mehr wissen, dass wir Allerheiligen und Allerseelen feiern, sondern nur noch von „Halloween“ reden. Nun fallen Halloween und Allerheiligen nicht zufällig zusammen, sondern beides hängt zusammen. Schon der Name Halloween heißt übersetzt Allerheiligen Vorabend. „All Hallows eve“, englisch, verballhornt: Halloween.

Das christliche Verständnis von Sterben und Tod bringt mit sich die Befreiung von allem Geisterglauben und allen gruseligen Vorstellungen, die Befreiung von allem Aberglauben, der sich gerade mit dem Sterben und dem Tod so gerne verbindet. Doch lässt sich das heidnische Element offenbar nicht so leicht ausschalten. Es lebte fort, und lebte immer dort auf, wo der Glaube nur äußerlich-oberflächlich, aber nicht wirklich innerlich angenommen wird.

Nun soll niemandem seine Gaudi genommen und den Geisterbahnbesitzern das Geschäft vermiest werden. Aber problematisch wird es, wo die großen Themen des Menschseins: Sterben, Tod, Gericht, Ewiges Leben, nicht mehr im Licht der christlichen Erlösungsbotschaft gesehen werden, sondern in einem Wust von ernerstem Aberglauben untergehen. Die Evangeliumsverkündigung dieser Tage erinnert uns daran: Der Tod stellt uns vor die letzte Wahrheit unseres Lebens. Und im Glauben wissen wir: **Sterben, Tod, Auferstehung, Gericht**, das hat entscheidend etwas mit Gott zu tun. Wir sterben nicht ins Nichts oder in eine Geisterwelt hinein. Wir brauchen nach dem Tod nicht „umgehen“ oder unerlöst



in irgendwelchen Gewölben herumspuken oder irrlichtern. Der Tod ist vielmehr die definitive Begegnung mit Gott, unserem Schöpfer und Erlöser. Und je nachdem, wie wir uns zu ihm verhalten, wird unser Schicksal sein.

Der Himmel, das ist nicht ein irdisches Schlaraffenland, sondern die endgültig gewonnene, unverlierbare, unvorstellbar beglückende Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott.

Fegfeuer, das ist nicht die weltjenseitige Folterkammer, wo Gott vielleicht noch einmal sein Mütchen kühlt an mir armem Sünder, sondern Fegfeuer, das ist die Begegnung mit dem barmherzigen Gott, in dessen Licht, und angesichts von dessen Liebe ich meine eigene Lieblosigkeit erkenne und in Reue und Zerknirschung gestürzt werde, die heftiger brennt als jedes Feuer. Eine Reue, die aber eben gerade auch die Voraussetzung ist für ein wirkliches und endgültiges Ausheilen der Wunden meiner Seele. Jede irdisch materielle Vorstellung schon des Fegfeuers ist letztlich eine Verharmlosung und Banalisierung.

Und schließlich hat **die Hölle** nichts mit einem menschlich missverstandenen Zorn Gottes zu tun oder mit einem Strafverlies, sondern Hölle ist jene letzte, schreckliche Möglichkeit der menschlichen Freiheit, endgültig nichts von Gott wissen zu wollen. Die Pforten der Hölle sind, wenn denn schon, von innen zugesperrt von denen, die sich Gott verweigern und voller Trotz im Irrsinn ihres eigenen Trotzes der erlösenden Liebe Gottes verschließen.

Als Kirche dürfen wir in der Solidarität aller ihrer Glieder über Grab und Tod hinaus am Allerheiligentag, zuerst alle die feiern, die gemäß den Richtlinien von Jesu Heiligsprechung in der Bergpredigt schon bei Gott vollendet sind, die Friedensstifter, die Barmherzigen, alle, die um ihre eigene Armut gewusst und Gott als ihren einzigen Reichtum, als ihren wahren Schatz bekannt haben.

Am Allerseelentag gehen wir an die Gräber, und beim Requiem beten wir für alle, von denen wir annehmen, dass sie unser Gebet und unsere Solidarität der Liebe noch brauchen. Dabei hoffen wir, dass auch für uns einmal gebetet werden wird, und unser Glaube nicht im unernten Halloween-Aberglauben erstickt wird. Allerheiligen und Allerseelen zusammen verweisen uns an der Schwelle zur finsternen Jahreszeit auf das große Osterlicht, das Jesus Christus selbst ist, das uns in der Taufe geschenkt wird, und dass wir in Glaube, Hoffnung und Liebe zu tragen berufen sind, bis wir alle versammelt sein dürfen bei Gott.

Nach Bischof Dr. Rudolf Voderholzer, in: Newsletter Oktober 2013.

Welche Voraussetzungen gibt es, um den Allerseelenablass zu erlangen?

Im Unterschied zu den Heiligen, die bereits bei Gott sind, warten manche unserer Verstorbenen auf ihre Vollendung durch die Läuterung im Purgatorium (Fegfeuer). Für sie und für alle, die wir als die „Armen Seelen“ bezeichnen, beten wir auf besondere Weise in der Woche zwischen Allerheiligen (ab Mittag) und dem 8. November. In dieser Zeit können wir auch einen vollkommenen



Allerseelenablass für die Verstorbenen einmal täglich gewinnen. Neben den üblichen Voraussetzungen (Beichte, entschlossene Abkehr von jeder Sünde, Kommunionempfang und Gebet nach Meinung des Papstes) sind erforderlich:

1. Besuch der Kirche am Allerheiligenfest, Gebet des Vaterunsers und des Glaubensbekenntnisses
2. jeweils bis zum 8. November: Friedhofbesuch und Gebet für die Verstorbenen.

Fehlt die volle Disposition oder bleibt eine der Bedingungen unerfüllt, ist es ein unvollkommener Ablass für die Verstorbenen. Ein solcher kann an diesem, wie auch an den übrigen Tagen des Jahres durch den Besuch des Friedhofs wiederholt werden. In der Woche nach Allerheiligen sind wir wieder eingeladen, für unsere Verstorbenen den Allerseelenrosenkranz zu beten.

Beichtgelegenheiten zu Allerheiligen und Allerseelen in unserer Pfarrkirche in Übersicht:

- Donnerstag, 28. Oktober 17:30 Uhr
- Samstag, 30. Oktober 17:00 Uhr
- Sonntag, 31. Oktober 08:30 Uhr
- Montag, 1. November 09:00 Uhr
- Donnerstag, 4. November 17:30 Uhr
- Samstag, 6. November 17:25 Uhr
- Sonntag, 7. November 08:30 Uhr

Die **Allerseelenrosenkränze** beten wir am:

- Dienstag, 2. November 17:45 Uhr
- Freitag, 5. November 17:30 Uhr (Rosenkranz zur göttlichen Barmherzigkeit)
- Samstag, 6. November 17:25 Uhr
- Montag, 8. November 17:45 Uhr



*Die Kerzen auf den Gräbern
legen Zeugnis von der Hoffnung ab,
dass das Licht des Lebens
die Dunkelheit des Todes erhellt.*

Andachten mit Gräbersegnung zu Allerseelentag 2021

Wegen der immer noch geltenden Infektionsschutzmaßnahmen ist es uns weiterhin nicht möglich eine Andacht zum Allerseelentag in unserer Pfarrkirche zu halten. Die begrenzte Zahl an Plätzen in unserem Gotteshaus würde nicht einmal den Familienangehörigen der Verstorbenen unserer Pfarrgemeinde seit dem letzten Allerseelentag 2020 die Teilnahme an dieser besonderen Andacht möglich machen.

Wir haben uns deswegen entschlossen, die Andacht mit der Gräbersegnung auch in diesem Jahr auf unsere beiden Friedhöfe zu verlegen. Dabei möchten wir dem Gebet für die Verstorbenen zum Allerseelentag trotzdem einen würdigen, feierlichen und gemeinschaftlichen Charakter geben.

Wir werden **am 1. November nachmittags kurze Andachten mit anschließender Gräbersegnung im Freien** wie folgt abhalten:

- Um 14:00 Uhr auf dem Kirchfriedhof und
- um 15:00 Uhr auf dem Neuen Friedhof.

Um den Schutz vor einer möglichen Infektion zu gewährleisten bitten wir folgende Regeln genau zu beachten:

- positiv getestete Personen, Personen unter Quarantäne oder solche mit typischen Krankheitssymptomen bitten wir an der Andacht lieber nicht teilzunehmen,
- in den Begegnungsbereichen (Eingang, Ausgang) tragen Sie bitte die Schutzmaske,
- am Grab Abstand von 1,5m (zum nächsten Hausstand) einhalten,
- am Grab besteht Maskenpflicht nur dann, wenn die Abstände nicht eingehalten werden können
- Hust- und Niesetikette bitte einhalten.

Alle, die an der Andacht nicht teilnehmen können, sollen das Grab ihrer Nächsten an Allerheiligen zu einer späteren Stunde, am Allerseelentag (2. November) oder während der Woche bis zum 8. November (sogar mehrmals) besuchen und für die Verstorbenen beten. Ein Gebetsvorschlag dafür liegt in unserer Pfarrkirche auf.

Ökumenisches Taizégebete

am **Sonntag, 7. November 2021** um **19:00 Uhr** in unserer Pfarrkirche. Wir konnten diesmal ein kleines Musik-Ensemble zusammenstellen – danke den Musikern! - und freuen uns, bei meditativer Atmosphäre, Texten aus der Bibel und den Liedern aus Taizé zur Ruhe und zu Gott zu kommen.

Wir fangen mit dem Kinder- und Jugendchor wieder an

Es freut uns sehr, dass zwei junge Musikstudenten ihr ernstes Interesse an der Leitung sowohl unseres Kinderchores, als auch unseres Jugendchores bekundet haben. Mittlerweile wurden bereits die ersten Vorstellungsgespräche geführt und wir dürfen davon ausgehen, dass diese Stelle zum 1. November 2021 neu besetzt werden kann.

Die ersten Proben könnten dann gleich in der Woche nach den Herbstferien, also nach dem 7. November, beginnen. Über die genauen Termine werden wir im nächsten Pfarrbrief informieren. Schon heute aber möchten wir die Kinder (ab der 1. Schuljahrgangsstufe) zum Mitsingen in unserem Kinderchor, sowie die jungen Christen (etwa ab der 6. Klasse bzw. nach der Firmung) zum Mitsingen im Jugendchor ganz herzlich einladen. Wir hoffen dabei, dass viele Kinder und Jugendlichen, die schon früher einem unserer beiden Chöre angehörten, nach der langen - durch die Corona-Epidemie bedingten - Pause wieder starten



werden. Selbstverständlich erhalten diese Kinder und Jugendlichen bzw. ihre Eltern eine eigene Einladung mit den entsprechenden Terminen.

Es ist uns wohl bewusst, dass auf die neue Leitung der Chöre viel Aufbauarbeit zukommen wird. Gerade deshalb bitten wir Sie, ihren Einsatz auch mit viel Geduld zu begleiten.

Für heute freuen wir uns sehr, dass es uns wieder möglich sein wird, die jungen Christen und mit ihnen auch ihre Eltern in das Leben unserer auf diese Weise wieder aktiv einzubinden. Unsere Sonntagsgottesdienste, besonders die Gottesdienste um 10:30 Uhr werden sicherlich durch die musikalische Gestaltung der Chöre bereichert.

Seniorentreff

Nach gelungenen Treffen der Senioren unter Corona-Epidemie-Bedingungen, sind nun alle Senioren wieder zur Seniorenfahrt unter dem Motto „Kirche und Wirt“ am Donnerstag, den **11. November 2021** ganz herzlich eingeladen.

Die Abfahrt ist um 13:00 Uhr.

Zustieg-Möglichkeiten gibt es an:

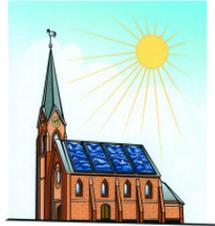
Hauptstraße 34, Feuerwehrhaus und Sparkasse.

Im Bus besteht Schutzmaskenpflicht und die s.g. 3G-Regel.

Das heißt, nur bereits zweimal Geimpfte, Genesene, oder Senioren mit einem negativen Covid-Test (der nicht älter als 24 Stunden ist), können an der Fahrt teilnehmen.

Bitte nehmen Sie Ihren Impfausweis, oder das neg. Testergebnis mit, da die Einhaltung vor der Abfahrt überprüft werden muss.

Wir wünschen unseren geselligen Senioren schon heute ein schönes Wetter und einen unterhaltsamen Nachmittag.



Firmung 2022

Zum ersten Elternabend vor der Firmung laden wir die Eltern der Schüler der 5. und 6. Klassen **am Donnerstag, den 2. Dezember, um 19:30 Uhr in die Pfarrkirche** herzlich ein.

Bitte notieren Sie sich den Termin und nehmen Sie diesen wahr. Gerade beim ersten Elternabend werden sämtliche organisatorische Dinge mit Ihnen besprochen.

Das genaue Datum der Firmung in Tegernheim wird uns vom Bischöflichen Sekretariat erfahrungsgemäß erst im Dezember mitgeteilt. Unsererseits wurde an das Bischöfliche Sekretariat der Wunsch geäußert, einen Firmtermin im Monat Juni bzw. Anfang Juli 2022 zu bekommen.

Das erste Vorbereitungstreffen mit den Firmlingen findet nach den Weihnachtsschulferien Anfang Januar statt.



Acht neue Ministranten für unsere Pfarrgemeinde

Am Kirchweihsonntag, den 17. Oktober 2021, wurde im Rahmen der Eucharistiefeier um 10:30 Uhr acht neue Altardiener in die Schar der Ministrantengemeinschaft Tegernheim feierlich aufgenommen. Es stellen sich vor:

(vordere Reihe von links nach rechts) Julia Brunner, Bettina Görlich, Valentin Zirngibl und (hintere Reihe von links nach rechts) Noah Weranek, Korbinian Lichtinger, Julian Klaus, Vincent Eder und Kamil Swientek.

Wir freuen uns sehr, dass wir in diesem Jahr so viele neue Messdiener aus den Reihen der 30

diesjährigen Erstkommunionkindern geschenkt bekommen haben. Den „Neuen“ wünschen wir viel Freude und Ausdauer beim Dienst zur größeren Ehre Gottes und zum Wohl unserer Pfarrangehörigen, vor allem das stete Wachsen im Glauben sowie Gottes- und Nächstenliebe. Ihren Eltern danken wir für die Unterstützung sowohl bei der Vorbereitung auf diesen besonderen Dienst aber auch für die zukünftigen Aufgaben, bei denen sie ihre Kinder immer wieder unterstützen werden. Wir dürfen davon ausgehen, dass es ohne religiösen Geist in der Familie sehr schwierig ist, den einmaligen Wunsch „einen Dienst am Altar auszuüben“ in den Kindern zu wecken und sicherlich noch schwieriger diesen in der heutigen, schnelllebigen Zeit aufrechtzuerhalten. Bei dieser Gelegenheit bedanken wir uns aufs Herzlichste bei allen Eltern unserer Ministrantenschar.



Brautleutetage im Dekanat Donaustauf

Die beiden Termine für die Eheseminare im Dekanat Donaustauf (für Brautleute), die im Jahr 2022 kirchlich heiraten wollen, stehen nun fest:

Samstag, 29. Januar 2022 und

Samstag, 12. Februar 2022, jeweils von 9:00 bis 16:00 Uhr

(mit Mittagspause in einem Gasthof).

Ort ist jeweils das Pfarrheim in 93177 Altenthann, Am Kirchbuckl 4.

Anmeldung: bei Diakon Johann Emmerl, entweder telefonisch unter Tel.: 09463 9219274 oder per E-Mail: johannemmerl@aol.com

Zur Anmeldung werden beide Namen, eine Adresse, eine Telefonnummer benötigt.

Referenten: Pfr. Jürgen Lehnen, Diakon Walter Karger, Ehepaar Elisabeth und Christopher Appelt, Diakon Johann Emmerl



**Aus unserer Pfarrgemeinde
hat Gott, der Herr über Leben und Tod,
in die Ewigkeit abberufen:**



- | | | |
|---------|------|----------------------------------|
| 23.10. | 2016 | Karl Pollinger, 93 Jahre |
| 24.10. | 1999 | Maria Schambeck, 70 Jahre |
| | 2008 | Konrad Schmid, 65 Jahre |
| 25.10. | 1994 | Maria Klatt, 69 Jahre |
| | 1999 | Josef Melzl, 72 Jahre |
| | 2006 | Gerda Beier, 64 Jahre |
| | 2006 | Adolf Dobler, 78 Jahre |
| | 2008 | Sophie Seibl, 87 Jahre |
| | 2008 | Alois Schneider, 82 Jahre |
| 26.10. | 2020 | Marieanne Danhauser, 86 Jahre |
| 2.7.10. | 2013 | Rudolf Püchner, 92 Jahre |
| | 2016 | Rita Theresia König, 84 Jahre |
| 28.10. | 1990 | Philomena Müller, 90 Jahre |
| | 1997 | Engelhard Artmann, 63 Jahre |
| | 1999 | Brigitte Schmid, 42 Jahre |
| | 1999 | Albert Aberle, 79 Jahre |
| 29.10. | 1993 | Albert Aberle, 79 Jahre |
| | 2016 | Anna Ott, 91 Jahre |
| 30.10. | 2005 | Albert Frieser, 81 Jahre |
| | 2009 | Rosa Steindl, 87 Jahre |
| | 2009 | Josef Kinast, 82 Jahre |
| | 2010 | Maria Rojahn, 90 Jahre |
| | 2010 | Maria Mätz, 62 Jahre |
| | 2018 | Gerda Wurzel, 82 Jahre |
| | 2020 | Anneliese Mauerer, |
| 1.11. | 1990 | Johann Fuchs, 66 Jahre |
| | 1998 | Max Kollmannsberger, 69 Jahre |
| | 2001 | Gerlinde Ritter, 54 Jahre |
| | 2010 | Emma Steger, 86 Jahre |
| | 2016 | Johann Andreas Lindner, 87 Jahre |
| | 2016 | Konrad Weigert, 83 Jahre |

RIP

**Aus unserer Pfarrgemeinde
hat Gott, der Herr über Leben und Tod,
in die Ewigkeit abberufen:**



- | | | |
|-------|------|----------------------------------|
| 2.11. | 1993 | Regina Weigert, 4 Tage |
| | | Richard Kohl, 81 Jahre |
| | 1998 | Theresia Kreuzer, 95 Jahre |
| | 2000 | Ludwig Reisinger, 68 Jahre |
| 4.11. | 1996 | Johann Niedermeier, 84 Jahre |
| | 1999 | Hermine Hoheiser, 80 Jahre |
| | 2006 | Katharina Sippenauer, 82 Jahre |
| 5.11. | 1988 | Katharina Voggesberger, 87 Jahre |
| | 2001 | Erna Pfeilschifter, 87 Jahre |
| | 2009 | Ulla Straßberger, 55 Jahre |
| | 2013 | Maria Fremmer, 83 Jahre |
| 6.11 | 2016 | Rita Weigert, 79 Jahre |
| 7.11. | 2000 | Elfriede Frank, 77 Jahre |
| | 2004 | Sabine Bornschlegl, 44 Jahre |
| | 2004 | Andreas Leinfelder, 74 Jahre |
| | 2006 | Hermann Regenfuß, 64 Jahre |
| | 2016 | Maximilian Brandl, 83 Jahre |
| | 2020 | Sieglinde Lichtinger, 80 Jahre |

RIP



**GEBETSMEINUNG
DES PAPSTES FÜR**

November

Beten wir, dass Menschen, die unter Depressionen oder Burn-out leiden, geholfen werde, ein Licht zu finden, das ihnen neue Lebensfreude eröffnet.